

Unser Interview

mit dem Genossen
Hans-Joachim Neblung,
Parteisekretär
des Stammbetriebes und
Parteiorganisator des ZK im
Werkzeugmaschinenkombinat
„7. Oktober“ Berlin



Initiativschichten spüren Reserven auf

Frage: Im kommenden Planjahr fünft ergeben sich hohe Anforderungen an die Leistungs- und Entwicklung eures Kombinates. Welche politisch-ideologischen Grundaufgaben erwachsen daraus für die Parteiorganisation, um die Werkzeugmaschinenbauer bewußtseinsmäßig darauf einzustellen?

Antwort: Das politische Anliegen der Parteiorganisation war und ist es, die dem Werkzeugmaschinenbau vom VIII. Parteitag übertragene Doppelfunktion, sowohl Werkstatt für die sozialistische Rationalisierung als auch Hauptstütze des Exports zu sein, allen Werkzeugmaschinenbauern bewußtzumachen und jedem seine konkrete Verantwortung dabei zu zeigen.

Leserbriefe

Lernen aus dem Betrieb nebenan

Im Februar wurden im VEB Zementanlagenbau Dessau die ersten Initiativschichten gefahren. Sie standen unter der Losung „Die Initiativschicht — eine Ideenbank zur Aufdeckung von Reserven“. Die Ergebnisse wurden anschließend ausgewertet, zur Veränderung der Aufmaße bei Gußstücken fanden Beratungen mit den Gießereien statt, und so mancher Fehler in der Vorbereitung und Organisation kam ans Tageslicht.

Dieser ersten Initiativschicht folgten weitere — und nicht nur in den Zerspanungswerkstätten, sondern auch in den Montageabteilungen. Hier ist einiges komplizierter, manche Kollegen zweifelten den Nutzen einer Initiativschicht innerhalb einer Montagewerkstatt an. Diese Zweifler wurden aber eines anderen belehrt. Natürlich war es nicht einfach, denn hier sollten abrechenbare Ergebnisse am Ende der Schicht zu verzeichnen

Unsere Volkswirtschaft erwartet von unserem Kombinat in den nächsten fünf Jahren bedeutend mehr moderne, hochproduktive Werkzeugmaschinen. Um das zu erreichen, werden die Werktätigen unseres Kombinates in diesem Zeitraum die Arbeitsproduktivität jährlich im Durchschnitt um 11,6 Prozent erhöhen. Gegenwärtig beträgt die Zuwachsrate etwa acht Prozent. Das heißt, bereits 1976 wird die Anzahl der Werkzeugmaschinen, die unsere Montagehallen verlassen, schneller steigen als das in der bisherigen Größenordnung denkbar war. Diese enorme Leistungsentwicklung ist nur möglich, wenn der Reproduktionsprozeß konsequent und langfristig intensiviert, wenn der Plan Wissenschaft und Technik in allen seinen Teilen termingemäß realisiert wird. Die Parteileitung konzentrierte sich in der politisch-ideologischen Arbeit deshalb darauf, und so haben wir die 15. Tagung des ZK verstanden, alle Reserven und geistigen Potenzen des gesamten Betriebskollektivs für die erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages freizusetzen.

Frage: Welche Rolle spielen im Prozeß der sozialistischen Intensivierung die in eurem Kombinat durchgeführten Initiativschichten, wie beleben sie den sozialistischen Wettbewerb?

Antwort: Von den Initiativschichten, die im Stammbetrieb und auch in anderen Werken des Kombinates durchgeführt wurden, geht ein großer Einfluß auf den sozialistischen Wettbewerb aus. Nach unseren Erfahrungen ist es mehr als nur eine Belebung des Wettbewerbes. Hier handelt es sich um einen gesellschaftlichen Prozeß, der die sozialistische Intensivierung schneller voranbringt. Aber Initiativschichten, die diesen Ansprüchen gerecht werden sollen, müssen gründlich politisch und organisatorisch vorbereitet werden, verlangen eine verantwor-

sein, die Schicht sollte bei normalen Bedingungen gefahren werden, um die Mängel im Produktionsablauf in ihrem wirklichen Vorkommen zu erkennen. In dieser Schicht wurden Schwächen erkannt und nicht zuletzt auch durch die anwesenden Teilnehmer anderer Betriebe. „Lernen aus dem Betrieb nebenan, eigene bessere Erfahrungen dem Betrieb nebenan vermitteln“, so könnte es formuliert werden, und so war es auch. In der anschließenden gemeinsamen Auswertung sagten die Genossen aus den anderen Betrieben, was bei